BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ



1. Lesung:
Apg 2,1–11
Antwortpsalm:
Ps 104,1–2.24–25.29–31.34
2. Lesung: 1 Kor 12,3b–7.12–13
Evangelium: Joh 20,19–23

Von den Wunden der Liebe zum Wunder der Liebe

Die Botschaft der Auferstehung kommt fünfzig Tage nach Ostern mit dem Pfingstfest zur Vollendung. Jesus ist nicht nur für sich allein auferstanden. Er öffnet mit seiner Auferstehung eine Tür, die in alle Ewigkeit offenbleibt. Sein Geist hilft uns, durch diese Tür zu gehen und viele Türen zu öffnen, nicht nur damals beim ersten Pfingstfest, sondern auch heute. Ostern und Pfingsten gehören untrennbar zusammen.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

19 Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden
bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und
sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten
sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.
21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater ge-
sandt hat, so sende ich euch.
22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt
den Heiligen Geist!
23 Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet,
sind sie behalten.

„Da seid ihr ja, ganz ängstlich und verschlossen. Kein Wunder nach eurem feigen Verhalten in den vergangenen Tagen. Das hätte ich mir von euch nicht erwartet! In den schlimmsten Stunden habt ihr mich im Stich gelassen! Es ist arg, was mir alles angetan wurde. Auf niemanden ist Verlass! Und ihr seid nicht viel besser als diese machtgierige Gruppe der Hohenpriester. Die gehen über Leichen, das haben wir jetzt endgültig gesehen. Aber so einfach geht das mit mir nicht. Die werden noch dreinschauen!"
Stellen Sie sich vor, der Auferstandene hätte bei der ersten Begegnung mit seinen Jüngern in dieser Form gedacht und geredet. Oder seine erste Botschaft wäre ein Mitleid suchendes Jammern gewesen: „Schaut her auf meine Wunden. Ich bin so arm. Ich habe es so gut gemeint, aber niemand versteht mich, niemand mag mich." Gott sei Dank waren die ersten Begegnungen mit dem Auferstandenen ganz anders. Es ist befreiend, wie der Auferstanden mit der Ungerechtigkeit der vergangenen Tage und mit den Versäumnissen seiner Jünger umgeht. Nicht nur das Wissen, dass Wunden schmerzen, sondern auch die Ahnung, dass jeder Mensch einen Himmel über seinen Wunden hat, wird am Ostermorgen spürbar.

Ostern und Pfingsten zusammen

Man hat den Eindruck, dass der Auferstandene den Jüngern nicht nur die Wunden entgegenstreckt, sondern ihnen hilfreich alle fünf Finger und somit die ganze Hand reicht. Auf diese Weise werden sie ermutigt und befähigt, die Wunden der Vergangenheit ehrlich anzuschauen, versöhnt zu leben und daraus zu lernen. Es ist befreiend, dass die Jünger die Hand des Auferstandenen ergreifen und sich daran festhalten.

Empfangt den Heiligen Geist!

Der Auferstandene verteilt nicht nur neue Aufgaben, sondern stellt den Jüngern sofort die größte Hilfe zur Seite. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Dieser Geist kann ihr ganzes Leben und Wirken prägen. Er will sie ganz erfüllen, damit sie die Grundhaltung Jesu „bis ins Blut" übernehmen. Das hat etwas mit Neuschöpfung zu tun. Nicht ohne Grund haucht der Auferstandene die Jünger in gleicher Weise an, wie es Gott bei der Schöpfung des Menschen erstmalig getan hat (Gen 2,7). Ich frage mich immer wieder, welche Voraussetzungen da sein müssen, dass Heilung und Versöhnung geschehen können und dass Menschen die Kraft haben, etwas gut abzuschließen und aus Fehlern zu lernen. Die Bibel bringt dieses Geschenk mit dem Wirken des Heiligen Geistes in Verbindung. Er muss nicht alles in der Hand haben, weil er von der Hand eines anderen gehalten wird. In diesem Menschen lebt die Hoffnung, dass dort, wo wir Menschen nicht mehr weiterkommen, Gott noch lange nicht am Ende ist.

Franz Troyer

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Warum zeigt der Auferstandene seine Wunden?
- Wäre es nicht besser, wenn er keine Spuren von Verletzungen tragen würde?
- Kann Gottes Geist auch meine Wunden heilen?

Zum Nachdenken ...

Der Auferstandene durchbricht den ewigen Kreislauf der Rachefantasien und Schuldzuweisungen und öffnet den Weg für Vergebung, Heilung und Zukunft. Er will, dass aus den Wunden der Liebe das Wunder der Liebe erwächst. Der Auftrag, im Namen Jesu zu wirken, und die Zusage des Heiligen Geistes unterstreichen, dass die Jünger neu anfangen können.

Die Fünf Finger des Auferstandenen

Der Auferstandene reicht uns nicht nur
einen Finger,
sondern die ganze Hand.
Gottes Geist macht frei.

Daumen: Daumen hoch –
Friede sei mit euch
Zeigefinger: Wie mich der Vater gesandt
hat, so sende ich euch
Mittelfinger: Er trat in ihre Mitte
Ringfinger: Empfangt den Heiligen Geist
Kleiner Finger: Wem ihr die Sünden
vergebt, dem sind sie vergeben

Lassen wir uns von der Hand des
Auferstandenen führen.
Lassen wir uns von seinem Geist erfüllen.
Dann ist Ostern und Pfingsten zugleich.
Gottes Geist macht lebendig.

Franz Troyer

Sonntagsblatt DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Franz Troyer